

Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Bericht der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) zur Erfüllung des Leistungsauftrags 2007

Datum: 6. Mai 2008

Nummer: 2008-117

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2008/117

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

betreffend Bericht der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) zur Erfüllung des Leistungsauftrags 2007

vom 6. Mai 2008

1. Ausgangslage

Gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 27. Oktober / 9. November 2004 führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Der Leistungsauftrag wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt. Den ersten Leistungsauftrag haben die vier Kantone Ende 2005 beschlossen; er gilt für die Periode 2006-2008 (Vorlage 2005/177). Der Staatsvertrag sieht zum Leistungsauftrag eine jährliche Berichterstattung vor.¹

Die Berichterstattung erfolgt in Form eines Berichts der FHNW zur Erfüllung des Leistungsauftrags 2007 (Beilage 1) in Verbindung mit dem Geschäftsbericht der FHNW (Beilage 2). Diese Dokumente werden begleitet von einem Kommentar der vier Regierungen (Beilage 3).

2. Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse

Die Berichterstattung über das Leistungsjahr 2007 zeigt, dass sich die FHNW auch in ihrem zweiten Betriebsjahr sehr gut positioniert und die ihr gesetzten Ziele – insbesondere der Anspruch auf kostenneutrales Wachstum in ihrer ersten Leistungsauftragsperiode sowie Auf- resp. Ausbau von Fachbereichen - erfüllt hat. So gelingt es der FHNW, bei gleich bleibendem Globalbeitrag ein Wachstum von rund 4% gegenüber dem Vorjahr zu realisieren. Die vorgegebenen Deckungsgrade im erweiterten Leistungsauftrag (Weiterbildung, Forschung, Dienstleistungen) konnten mittlerweile in den Bereichen Forschung und Weiterbildung erfüllt werden. Insgesamt kann die FHNW ein

¹ Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 27. Oktober / 9. November 2004 (SGS 649.22; GS 35.0803), § 6 Absatz 5 sowie § 15 Absatz 1 lit. c.

ausgezeichnetes finanzielles Ergebnis vorweisen. Sie schliesst das Geschäftsjahr 2007 mit einem Gewinn von 152'300 Franken ab.

3. Antrag

Wir beantragen Ihnen, gemäss beiliegendem Entwurf eines Landratsbeschlusses zu beschliessen.

Liestal, 6. Mai 2008

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:

Pegoraro

Der Landschreiber:

Mundschin

Beilagen:

Entwurf Landratsbeschluss

Beilage 1: Bericht der FHNW zum Leistungsauftrag 2007

Beilage 2: Geschäftsbericht 2007 der FHNW

Beilage 3: Kommentar der Regierungen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn zur Berichterstattung der FHNW

Entwurf

Landratsbeschluss

zur Vorlage betreffend Bericht der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) zur Erfüllung des Leistungsauftrags 2007

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Die mit dem Geschäftsbericht der FHNW vorliegende Jahresrechnung wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Bericht der FHNW über die Erfüllung des Leistungsauftrags 2007 wird unter Kenntnisnahme des Kommentars der vier Regierungen genehmigt.

Liestal,

Im Namen des Landrates

Die Präsidentin:

Der Landschreiber:

Bericht zum Leistungsauftrag der FHNW 2007

Management Summary

Die FHNW schliesst das Geschäftsjahr 2007 mit einem Gewinn von TCHF 152.3 ab. Für weiterführende Informationen zum Abschluss verweisen wir auf den Jahresbericht 2007 der FHNW, einschliesslich Finanzteil und Revisionsstellenbericht. Die politischen Ziele sowie die Vorgaben bei den Entwicklungsschwerpunkten werden aus Sicht der FHNW auch im zweiten Betriebsjahr hochgradig erfüllt. Die quantitativen Leistungsziele werden mehrheitlich erfüllt oder gar übertroffen. Die vorgegebenen Deckungsgrade im erweiterten Leistungsbereich konnten in zwei von drei Bereichen erfüllt werden. Die Messung und die Beurteilung der qualitativen Leistungsziele ist auch im zweiten Jahr noch nicht möglich.

Finanzen per 31.12.2007

	Ist 31.12.06	Ist 31.12.07	Abw. Abs.
Aufwand	307'639.6	320'566.2	12'926.7
1 Personalaufwand	218'401.6	226'541.9	8'140.3
2 Betriebsaufwand	41'027.0	44'781.5	3'754.5
3 Immobilienaufwand	48'210.8	49'230.3	1'019.5
4 Finanzaufwand / Ausserordentlich	0.1	12.6	12.5
Ertrag	-306'493.3	-320'718.5	-14'225.2
5 Ertrag Private / Dritte	-47'954.4	-56'078.6	-8'124.2
6 Bundeserträge	-52'198.5	-55'444.9	-3'246.5
7 Ertrag Kantone / Gemeinden	-39'540.5	-42'695.0	-3'154.5
8 Ertrag Trägerkantone (Trägerbeitrag)	-166'800.0	-166'500.0	300.0
9 Periodenfremder Ertrag	0.0	0.0	0.0
Ergebnis	1'146.2	-152.3	-1'298.5

Abweichungsbegründungen

Bei gleichbleibendem Globalbeitrag gelingt es der FHNW gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von rund 4 % zu realisieren. Aus dem Studierendenwachstum konnten 4.5 Mio Mehrerträge erwirtschaftet werden, wobei der Anteil an RSA/FHV Geldern mit 3 Mio. überproportional zu Buche schlägt. Die Vermögenserträge haben um 0.8 Mio. zugenommen, ebenso haben sich die Leistungen aus Sozialversicherungen um 0.7 Mio. erhöht. Die Abgrenzung für die noch ausstehende Bundessubvention aus dem Projekt Restrukturierungsreserve wurde um 0.8 Mio. erhöht. Rund 6.5 Mio. Wachstum ist den Forschungs- und Dienstleistungsprojekten zuzuordnen.

Leistungsauftrag

1. Politische Ziele der Regierungen

- 11 Die FHNW etabliert sich als eine der führenden und innovationsstärksten Fachhochschulen in der Schweiz.
- 12 Die heutigen Teilschulen wachsen zu einer Einheit zusammen, die ihr fachliches Potenzial für die Weiterentwicklung der FHNW nutzt und die Fusionsgewinne in Innovationen investiert.
- 13 Die FHNW pflegt und verstärkt das von den Vorgängerinstitutionen aufgebaute Netzwerk zu den lokalen Unternehmen in der gesamten Region Nordwestschweiz.
- 14 Die FHNW fördert Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die gemeinsam mit anderen Hochschulinstitutionen durchgeführt werden. Insbesondere wird die Zusammenarbeit im Hochschulraum Nordwestschweiz (FHNW, Universität Basel, Paul Scherrer Institut) verstärkt. Die FHNW fördert auch die Vernetzung mit internationalen Partnerorganisationen.

Kommentar zu den wichtigsten Ereignissen

Die FHNW hat sich in ihrem zweiten Betriebsjahr als starke Partnerin in der Hochschullandschaft weiter etabliert. Mit einem beachtlichen Forschungsertrag von 22.4 Mio. CHF hat sich die FHNW auch in diesem wichtigen Bereich erneut im Spitzenfeld der Fachhochschulen positioniert. Die FHNW ist in wichtigen schweizweiten Gremien vertreten und nimmt auch über die Kommissionstätigkeiten ihre Verantwortung wahr.

2. Entwicklungsschwerpunkte FHNW

- 21 Entwicklung der Identität und Marke FHNW
- 22 Entwicklung neuer Fachbereiche
- 23 Entwicklung des Ausbildungsangebotes
- 24 Entwicklung des Weiterbildungsangebotes
- 25 Entwicklung der Forschungsstrategie
- 26 Entwicklung der Dienstleistung für die Gesellschaft und Wirtschaft
- 27 Entwicklung der Führungskultur

Kommentar zu den wichtigsten Ereignissen

Der Aufbau der Hochschule für Angewandte Psychologie verläuft weiterhin planmässig. An der Hochschule für Life Sciences haben sich zum 15.10.07 bereits 278 Studierende immatrikuliert. Von den 16 beantragten Masterstudiengängen wurden 10 definitiv bewilligt, vier weitere positive Entscheide erwartet die FHNW noch im Februar 2008. Die vom FHR im 2006 genehmigten Master of Advanced Studies konnten erfolgreich eingeführt werden. Auch dank diesen ertragsstarken MAS konnte der Deckungsgrad in der Weiterbildung auf einem hohen Niveau konsolidiert werden. Der Auf- und Ausbau der anwendungsorientierten Forschung verläuft sehr positiv: Steigerung des Forschungsvolumens bei gleichzeitig höherem Deckungsgrad. Seit dem 1.1.2007 gilt für die Mitarbeitenden der FHNW ein Gesamtarbeitsvertrag. Die Mitwirkung der Mitarbeitenden ist an jeder Hochschule und in den Services institutionalisiert. Die Studierendenvertretung ist mit der Gründung der Studierendenorganisation students.fhnw ebenfalls organisiert.

3. Leistungsziele

Nr.	Ziel / Indikator	Leistungsauftrag	Ist 31.12.07	Abw. Abs.
31	Die FHNW erbringt Leistungen von hoher Qualität			
311	Einheitliches und anerkanntes QS-System	Umsetzung begonnen	0	
312	Wertung in einem von den Schweizer Hochschulgremien anerkanntem Ranking	Keine Vorgabe	-	
32	Ausbildung entspricht der Nachfrage von Gesellschaft und Wirtschaft			
321	Total Studierende (Anzahl, Werte gerundet)	6'200	6'174	-26
322	Chancen der Studierenden der FHNW auf dem Arbeitsmarkt	> CH-Durchschnitt	noch nicht messbar	
33	Ausbildungsangebote entsprechen Erwartungen der Studierenden			
331	Zufriedenheit der Studierenden; Anteil der Studierenden, welche Ausbildung gut bis sehr gut bewerten	>=80	noch keine konsolidierte Auswertung	
34	Ausbildung ist effizient und wirtschaftlich			
341	CH-Standardkosten TWD-Bereich (CHF je Stud.)	29'192	27'238	-1'954
342	CH-Standardkosten GSK-Bereich (CHF je Stud.)	20'641	22'671	2'030
343	CH-Standardkosten Pädagogik (CHF je Stud.)	< CH-Wert	35'035	
35	Weiterbildungsangebot entspricht der Nachfrage von Gesellschaft und Wirtschaft			
351	Gesamtertrag (Werte gerundet in TCHF)	21'800	23'294	1'494
36	Weiterbildung ist effizient und wirtschaftlich			
361	Kostendeckungsgrad (%)	83	82	-1
37	Weiterbildungsangebote entsprechen den Erwartungen der Studierenden			
371	Anteil der Teilnehmenden, welche Transfer in Praxis mit gut bis sehr gut bewerten	>=80	noch keine konsolidierte Auswertung	
38	Dienstleistungsangebot entspricht der Nachfrage von Gesellschaft und Wirtschaft			
381	Anteil der Auftraggeber, welche Durchführung und Ergebnis mit gut bis sehr gut bewerten	>=80	noch keine konsolidierte Auswertung	
382	Gesamtertrag (Werte gerundet in TCHF)	16'700	19'446	2'746
39	Dienstleistungsangebot ist effizient und wirtschaftlich			
391	Kostendeckungsgrad (%)	95	76	-19
310	Forschungsleistung entspricht der Nachfrage von Gesellschaft und Wirtschaft			
3101	Anteil der Forschungspartner, welche Forschungsergebnisse mit gut bis sehr gut bewerten	>=80	noch keine konsolidierte Auswertung	
3102	Gesamtertrag (Werte gerundet in TCHF)	16'200	22'423	6'223
311	Forschung ist anwendungsorientiert und erwirtschaftet Drittmittel			
3111	Kostendeckungsgrad (%)	38	42	4
312	Ausbau der Forschungsleistung			
3121	Anteil Forschungsleistungen am Gesamtaufwand der FHNW (%)	14	16.9	2.9

Nr. Abweichungsbegründungen

31	Die Arbeiten für das QM-Konzept laufen. Die Realisierung ist im Laufe des Jahres 2008 geplant.
34	Definition der TWD und GSK Standardwerte: Die Standardwerte für die Bereiche TWD und GSK wurden aus den Unterlagen zum Masterplan 2008-2011 der EDK entnommen, da für 2007 für den GSK-Bereich keine fachbereichsbezogenen Werte vorliegen. Gewichtet wurden die Werte anhand des Studierendenvolumens je Fachbereich. Für den Bereich Pädagogik gibt es noch keinen offiziellen Referenzwert. Durch die vorgenommene Korrektur der Umlagewerte für die Overheadkosten in der FHNW (für TWD- und GSK-Bereich sowie Pädagogik) kann festgestellt werden, dass sich die Durchschnittskosten in allen Bereichen nun korrekteren Werten angenähert haben.
36	Beim Vergleich der Kostendeckungsgrade der Leistungsbereiche Forschung und Dienstleistungen fällt der Kostendeckungsgrad der Forschung besser aus als der Zielwert, der Kostendeckungsgrad des Leistungsbereiches Dienstleistungen (DfD) hingegen fällt schlechter aus als der Zielwert. Immerhin können wir bei den DfD gegenüber 2006 eine Verbesserung um 14 %-Punkte ausweisen. Gleichzeitig muss festgestellt werden, dass die Projektzuordnung in die Leistungsbereiche Forschung oder Dienstleistung noch nicht genau genug erfolgte. So ist davon auszugehen, dass eine Vermischung der Leistungsbereiche stattgefunden hat. Entsprechende präzisierende Massnahmen werden im 2008 umgesetzt.

Ausblick

Die Optimierung der Abläufe und Prozesse ist weiter fortgeschritten und wird auch im Jahre 2008 fortgeführt. Von 16 beantragten Masterstudiengänge werden voraussichtlich 13 Studiengänge im Herbst 2008 gestartet. (Der Masterstudiengang der APS startet voraussichtlich im 2009). Die operative Integration der Musikhochschulen ist per 1.1.08 vollzogen.

Für die Fachhochschule Nordwestschweiz

Ort und Datum

Fachhochschule Nordwestschweiz

Kurzkommentar zur Berichterstattung der FHNW

13. März 2008

Inhalt

1. Ausgangslage und Zusammenfassung	3
2. Kommentar zu den einzelnen Elementen des Leistungsauftrags	3
2.1. Politische Ziele der Regierungen.....	3
2.2. Entwicklungsschwerpunkte der FHNW	4
2.3. Von der FHNW zu erfüllende Leistungen	4
2.4. Portfolio	5
2.5. Besondere Vorgaben für den Fachbereich Pädagogik.....	5
2.6. Trägerbeiträge und Erfolgsrechnung FHNW	5

1. Ausgangslage und Zusammenfassung

Gemäss Staatsvertrag über die Errichtung und Führung der FH Nordwestschweiz führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag, der von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt wird. Der Staatsvertrag sieht zum Leistungsauftrag eine jährliche Berichterstattung vor. Die Berichterstattung erfolgt in Form eines Berichts der FHNW zur Erfüllung des Leistungsauftrags in Verbindung mit dem Geschäftsbericht der FHNW. Beide Dokumente werden begleitet von einem Kurzkomentar der vier Regierungen.

Den ersten Leistungsauftrag haben die vier Kantone Ende 2005 beschlossen; er gilt für die Periode 2006 - 2008. Somit fällt in diesem Jahr auch die Behandlung des Leistungsauftrages für die neue Leistungsauftragsperiode 2009 – 2011 an. Langfristig angelegte Themenfelder wie die gross angelegten Infrastrukturprojekte und deren Realisierungsstand werden deshalb in der Berichterstattung zum neuen Leistungsauftrag behandelt.

Die Berichterstattung über das Leistungsjahr 2007 zeigt, dass sich die FHNW auch in ihrem zweiten Betriebsjahr sehr gut positioniert und die ihr gesetzten Ziele – insbesondere der Anspruch auf kostenneutrales Wachstum in ihrer ersten Leistungsauftragsperiode sowie Auf- resp. Ausbau von Fachbereichen - erfüllt hat. So gelingt es der FHNW, bei gleich bleibendem Globalbeitrag ein Wachstum von rund 4% gegenüber dem Vorjahr zu realisieren. Die vorgegebenen Deckungsrade im erweiterten Leistungsauftrag (Weiterbildung, Forschung, Dienstleistungen) konnten mittlerweile in den Bereichen Forschung und Weiterbildung erfüllt werden. Insgesamt kann die FHNW ein sehr gutes finanzielles Ergebnis vorweisen, schliesst das Geschäftsjahr 2007 doch mit einem Gewinn von TCHF 152.3 ab.

2. Kommentar zu den einzelnen Elementen des Leistungsauftrags

2.1. Politische Ziele der Regierungen

Auch in ihrem zweiten Betriebsjahr konnte die FHNW erfolgreich ihre Position als eine der führenden Fachhochschulen der Schweiz behaupten; die oberste der von den vier Trägerkantonen im Leistungsauftrag formulierte Zielsetzung wird also weiterhin und konsequent realisiert. Ebenso kann die FHNW Erfolge bei den weiteren politischen Zielen wie die Zusammenführung der Teilschulen, die Nutzung der daraus entstehenden Synergien, die Stärkung des Netzwerks zu lokalen Unternehmen der Nordwestschweiz und die Kooperationen mit anderen Hochschulinstitutionen verbuchen. So wurde die Zusammenführung der Technik in Brugg/Windisch konsequent und schnell umgesetzt, ebenso die Konzentration der Hochschule für Soziale Arbeit (HSA) auf die zwei Standorte in Olten und Basel. Im Bereich der Forschung fördert die FHNW strategische Kooperationen mit den Universitäten und mit den Kompetenzzentren der Region Nordwestschweiz. So steht im Bereich der Forschung und Entwicklung die Unterzeichnung einer Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen der ETH Zürich und der FHNW kurz vor ihrer Realisierung. Die Pädagogische Hochschule (PH) als weiteres Beispiel richtet mit der Universität Basel ein gemeinsames Forschungs- und Studienzentrum Pädagogik FSP ein. Mit der Universität Zürich plant die PH zudem ein gemeinsames Zentrum für Demokratie Aarau ZDA. Im Bereich der Ausbildung werden die Masterstudiengänge in Kooperation mit schweizerischen und ausländischen Partnern durchgeführt. So wird beispielsweise der Masterstudiengang der Hochschule für Soziale Arbeit in Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule Freiburg i.Br. und der Universität Basel angeboten. In der Weiterbildung werden je nach Markt viele Masterprogramme international ausgerichtet. Beispielsweise pflegt die Hochschule für Wirtschaft Kooperationen mit der Ho Chi Minh Banking University

und der Qingdao Technical University sowie mit der FH Nürtingen und der französischen Wirtschaftsfachhochschule ISCID.

2.2. Entwicklungsschwerpunkte der FHNW

Die einzelnen Hochschulen der FHNW haben im Berichtsjahr 2007 die Harmonisierung in ihren Fachbereichen weiterhin konsequent vorangetrieben. Als Beispiel sei die Pädagogische Hochschule genannt. In enger Absprache mit den Bildungsdepartementen der Trägerkantone und in Erfüllung der Vorgabe im Leistungsauftrag 2006 – 2008, ein gemeinsames Ausbildungskonzept für den Fachbereich Pädagogik zu entwickeln, hat die Pädagogische Hochschule damit begonnen, die über 20 verschiedenen Studiengänge ihrer Vorgängerinstitutionen auf 7 Studiengänge zu konzentrieren, die Ausbildungsziele zu vereinheitlichen sowie ihre Forschungsschwerpunkte neu zu definieren. Beides – die Festlegung der Ausbildungsziele und der Forschungsschwerpunkte - wird im Rahmen der geltenden EDK-Anerkennungsreglemente sowie unter Berücksichtigung gesellschaftlich und schulpolitisch relevanter Themen (u.a. Einführung Tagesstrukturen) und Entwicklungen (HarmoS – Harmonisierung der obligatorischen Schule, Bildungsraum Nordwestschweiz) wie auch mit Bezug auf die Schulrealität selbst durchgeführt.

Der Aufbau der beiden neuen Hochschulen für Angewandte Psychologie und Life Sciences verläuft weiterhin planmässig und mit nachweislichem Erfolg; beide Hochschulen können auch im 2007 eine beachtliche Nachfrage bei ihren Bachelorstudiengängen verzeichnen.

Von den 16 beim Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement EVD beantragten Masterstudiengängen wurden 13 definitiv bewilligt. Bei einem weiteren Master geht die FHNW von einem positiven Bescheid aus. Damit wäre jede der neun Hochschulen eigenständig oder in Kooperation an einem oder mehreren Mastern beteiligt.

2006 hat die FHNW die ersten Master of Advanced Studies MAS auf dem Weiterbildungsmarkt lanciert. Dank der ertragsstarken MAS konnte der Deckungsgrad in der Weiterbildung im Jahre 2007 auf einem hohen Niveau konsolidiert werden.

Grosse Fortschritte sind auch im Bereich der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung zu verzeichnen. Mit einem Forschungsertrag von CHF 22.4. Mio. hat sich die FHNW auch in diesem Bereich erneut im Spitzenfeld der Fachhochschulen positioniert.

2.3. Von der FHNW zu erfüllende Leistungen

Auch für das Jahr 2007 können noch nicht alle im Leistungsauftrag vorgegebenen Leistungsziele überprüft werden. Insbesondere die qualitativen Ziele werden erst am Ende der Leistungsauftragsperiode abschliessend und vollständig gemessen und beurteilt werden können. Die vorliegende Berichterstattung konzentriert sich deshalb auf diejenigen Ziele, die bereits zum heutigen Zeitpunkt überprüft werden können.

Die Ziele im Bereich der Studierendenkennzahlen (mit 6174 Studierenden haben sich 26 Studierende weniger als vorgegeben eingetragen) wurden knapp erreicht. Die Vorgaben bei den durchschnittlichen Kosten je Studierende in der Ausbildung wurden – mit Ausnahme der Kosten im GSK-Bereich (Fachbereiche Gesundheit, Soziale Arbeit, Kunst, Angewandte Psychologie und Musik) eingehalten bzw. übertroffen. Betreffend die Kosten beim GSK-Bereich ist anzumerken, dass die FHNW im Jahre 2007 nach Analyse der 2006-Abschlusswerte Korrekturen bei den Umlagen vorgenommen hat. Dies hat zu Verschiebungen innerhalb der Leistungsbereiche, aber vor allem zu korrekteren Werten

geführt (die Kosten pro Studierende waren im 2006 zu tief ausgewiesen worden). Grundsätzlich bleibt darauf hinzuweisen, dass die FHNW bis zum Bezug der verschiedenen Campusfelder suboptimale Infrastrukturen nutzt, was beispielsweise bei der Hochschule für Gestaltung und Kunst oder bei der Pädagogischen Hochschule eine optimale Studierendenanzahl und damit günstigere Kostenstrukturen verunmöglicht.

Die sehr anspruchsvollen Vorgaben hinsichtlich Kostendeckungsgrade im erweiterten Leistungsbereich konnten im zweiten Berichtsjahr in den Bereichen Weiterbildung und Forschung erfüllt werden. Bei den Dienstleistungen kann immerhin eine Verbesserung um 14%-Punkte festgestellt werden. Allerdings kann zum heutigen Zeitpunkt eine Vermischung der Leistungsbereiche Forschung und Dienstleistung nicht ganz ausgeschlossen werden. Die FHNW beabsichtigt, die Zuordnung der Projekte im Jahre 2008 zu präzisieren.

2.4. Portfolio

Wie bereits unter 2.1 angedeutet, wurden auch im Jahre 2007 verschiedene Portfoliokonzentrationen umgesetzt. Weitergehende sinnvolle Konzentrationen sind von den verfügbaren Räumlichkeiten abhängig. Eine speditiv Realisierung der geplanten baulichen Grossprojekte für die FHNW ist somit von entscheidender Wichtigkeit (vgl. dazu die Berichterstattung zum Leistungsauftrag 2009 – 2011).

2.5. Besondere Vorgaben für den Fachbereich Pädagogik

In enger Abstimmung mit den Bildungsdepartementen der vier Trägerkantone hat die Pädagogische Hochschule im Jahr 2007 die Eckwerte für das bis 2009 zu realisierende Ausbildungskonzept weiter differenziert und fortentwickelt (vgl. dazu die Ausführungen oben unter 2.2). Zudem wurden die inhaltlichen und finanziellen Bedingungen für die vollständige Integration des heute von den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt getragenen Instituts Spezielle Pädagogik und Psychologie (ISP) im Jahre 2009 sowie für die Integration sonderpädagogischer Lehr- und Forschungsinhalte in die Regelstudiengänge der Pädagogischen Hochschule definiert und verabschiedet.

Die Pädagogische Hochschule konnte für das Jahr 2007 mit den Trägerkantonen Leistungsaufträge im Umfang von 14.5 Mio. Franken realisieren.

2.6. Trägerbeiträge und Erfolgsrechnung FHNW

Gemäss Staatsvertrag sind der FHNW von den Trägerkantonen CHF 166.5 Mio. an Globalbeiträgen zugegangen. Die FHNW schliesst ihr zweites Jahr mit einem Gewinn von TCHF 152.3 ab.